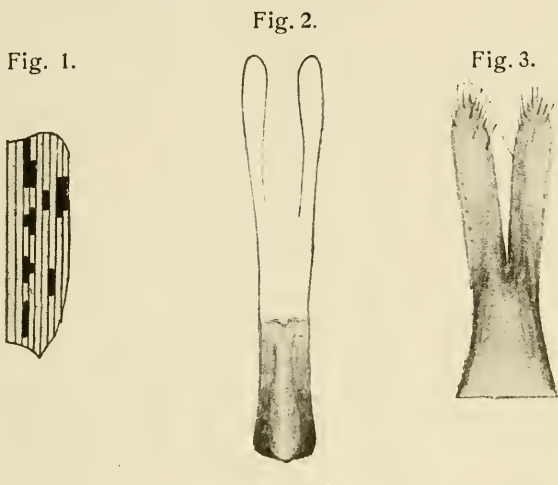


ganz unbedeutend und es kann nicht ausbleiben, daß bei Vermehrung der Arten die Gattungsdiagnose gewissen Modifikationen unterworfen werden muß. Hauptsache ist, daß der Grundcharakter streng gewahrt bleibt. Das ist aber hier der Fall.



Über einige bemerkenswerte Schmetterlinge in den südbayerischen Torfmooren.

Von Ludwig Osthelder, Kelheim.

Die südbayerischen Torfmoore sind für den Naturfreund überhaupt wie für den Schmetterlingssammler eine Quelle reichsten Genusses. Mit diesen Zeilen will ich einige Arten besprechen, die wegen ihres Vorkommens in diesen Mooren ganz besonders bemerkenswert sind.

1. *Agrotis cuprea* Hb.

Diese Eule galt bisher wenigstens für Mitteleuropa als echtes Gebirgstier, in seinem Vorkommen beschränkt auf die Alpen und einige Mittelgebirge. Nach Speyer, „Geographische Verbreitung der Schmetterlinge“ (1858), ist sie über die ganze Alpenkette verbreitet, außerdem, aber selten, am Jura, im Schwarzwald, in Schwaben (Stuttgart und Reutlingen) und der Oberlausitz, ferner in Skandinavien, Rußland (St. Petersburg, Nord- und Mittelrußland, Provinzen an der Wolga, Orenburg und südlicher Ural) und Siebenbürgen. Staudinger-Rebel (1901) fügen noch Armenien und Kamtschatka bei, erwähnen aber die südwestdeutschen Fundorte nicht. Dagegen führt Rebel in der

neuesten Auflage von Berges Schmetterlingsbuch (1910) wieder die südwestdeutschen Gebirge als Fundort an. Für das Vorkommen in Schlesien verweise ich auch auf die Ausführungen von Warnecke in der Internationalen Entomologischen Zeitschrift, Jahrg. 13 Nr. 24 S. 189. Nach dem II. Teil von Rebels Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer (Annalen Naturhist. Hofmuseum Wien Bd. 19, 1904, S. 97) wurde *Agrotis cuprea* auch in Bosnien aufgefunden, wo sie die Südgrenze ihres Verbreitungsgebietes erreichen dürfte.

Außerhalb der Mittel- und Hochgebirge wurde sie in Mitteleuropa bisher nur in einem abgeflogenen ♀ in den Leiser Bergen in Niederösterreich aufgefunden (Zool.-Bot. Verh. Wien 1914 S. 52). Der Sammler Fritz Preißecker bemerkt hiezu folgendes: „Das auffallende Auftreten dieser nur in höheren Gebirgszügen heimischen Art in den nicht einmal 500 m erreichenden, allerdings die höchste Erhebung im Viertel unter dem Manhartsberge darstellenden Leiser Bergen dürfte wohl nur ein zufälliges und vielleicht so zu erklären sein, daß das Tier auf der Wanderschaft begriffen war und hier einen Ruhepunkt suchte.“

Eine sichere Heimstätte besitzt *Agrotis cuprea* mitten in der bayerischen Hochebene im Dachauer Moos nördlich München in der Nähe von Schleißheim, gut 60 km von den nächsten Flugplätzen in den bayerischen Alpen entfernt. Sowohl ich als verschiedene meiner Sammelfreunde fanden die Art hier eine Reihe von Jahren hindurch alljährlich, wenn auch nicht häufig, so doch immer in mehreren Stücken, von denen die meisten tadellos rein waren. Ich selbst traf sie stets nur beim Leuchten auf Blüten, vorzugsweise auf *Sonchus oleracea*, seltener auf *Eupatorium cannabinum*. M. Best (vgl. diese Mitteilungen Bd. 4, 1913, S. 20) erwähnt auch, daß er sie am Köder gefangen habe. Die Art kommt übrigens auch in dem dem Dachauer Moos benachbarten Erdinger Moos vor, wo Hans Huber unweit Ismaning eine Raupe fand und daraus den Falter erzog.

Die Stücke aus dem Schleißheimer Moor sind durchschnittlich etwas größer und dunkler als alpine Stücke, namentlich im Wurzel- und Saumfeld gegenüber dem Mittelfeld nicht so aufgehellt wie diese. Auch die Hinterflügel sind dunkler. Die Art scheint im Moor um einige Wochen später zu erscheinen als in den Alpen; als frühestes Fangdatum im Schleißheimer Moor habe ich den 10. August aufgezeichnet, während die Art in den bayerischen Alpen schon etwa von Mitte Juli ab zu fliegen beginnt.

2. *Agrotis recussa* Hb.

Diese Eule stimmt in der Verbreitung mit *Agrotis cuprea* ziemlich überein, auch sie galt bisher für Mitteleuropa als ausschließliches Gebirgstier.

Speyer führt als Verbreitungsgebiet an die südliche Region der Alpen Südtirols und der Schweiz, in Skandinavien Lappland vom 64. Grad bis zum 67. Grad; er erwähnt ferner die von den späteren Autoren zu *recussa* gezogene *florigera* Ev., die Eversmann als sicher von *recussa* verschiedene Art erkläre, von den Uralvorbergen der Provinz Orenburg und von Menselinsk.

Staudinger-Rebel fügen zu diesen Fundorten noch die schlesischen und mit einem Fragezeichen die ungarischen Gebirge (Form *transsylvanica* H.S.), Nordrußland und verschiedene Gebiete Nordasiens.

Rebel in der neuesten Auflage von Berges Schmetterlingsbuch führt als ihre Heimat in Mitteleuropa die Alpen und die schlesischen Gebirge auf; für die kurzflügeligere *var. transsylvanica* H.S. Siebenbürgen und Rumänien.

Von den neueren Lokalfaunen erwähnt Vorbrodt („Die Schmetterlinge der Schweiz“, 1911) die Art in weiter Verbreitung aus den Schweizer Alpen und einmal aus dem Jura. Für Tirol führt Hellweger („Die Großschmetterlinge Nordtirols“, 1914) sie von Oberleutasch, Innsbruck, dem Brenner und dem Ahrntal an. Aus den bayerischen Alpen erwähnt sie Kolb („Die Großschmetterlinge der Umgebung Kemptens und des Allgäus“, 1890) als bei Oberstdorf geködert.

Auch *Agrotis recussa* hat im Schleißheimer Moor in derselben Gegend wie *Agrotis cuprea* eine sichere Heimat. Wir fanden sie dort wie diese alljährlich regelmäßig, doch seltener als *cuprea*, beim Leuchten auf den gleichen Blüten vom letzten Julidrittel ab den ganzen August hindurch. M. Best (s. diese Mitteilungen Bd. 6, 1915, S. 42) erwähnt, daß er auch diese Art hier am Köder gefangen habe.

Zum Vergleich liegen mir von anderen Fundorten lediglich einige Stücke aus dem Wallis und ein aus der Sammlung Bohatsch stammender ♂ der *var. transsylvanica* H.S. mit dem Fundzettel „Ofen“ vor. Erstere unterscheiden sich von den Schleißheimer Stücken durch etwas buntere Zeichnung, sie sind mehr rötlich und die hellen Zeichnungen sind lichter und schärfer. Im Flügelschnitt stimmen beide überein und unterscheiden sich dadurch von der wesentlich kurzflügeligeren *var. transsylvanica*.

Dagegen haben die Schleißheimer Stücke zum Teil licht ausgefüllte Zapfenmakel, was Rebel in Berges Schmetterlingsbuch als Merkmal der *var. transsylvanica* anführt und sich auch bei meinem Stück findet.

3. *Larentia alaudaria* Frr.

Von dieser Art, als deren Verbreitungsgebiet bisher die Ostalpen, die Karpathen und Südwestrußland bekannt sind, fing Kunstmaler Hans Huber im Juni 1910 ein tadelloses Stück bei Schleißheim in der Nähe des Bahndammes. Das Tier lag mir zur Bestimmung vor.

4. *Crambus alienellus* Zk.

Diese Art war bisher aus Süddeutschland nicht bekannt. Sie findet sich nach Staudinger-Rebel in der Schweiz, dem Harz, Norddeutschland, dem nördlichen Europa und Ostsibirien, nach Millières als fraglich bezeichneter Angabe auch in Südostfrankreich. Für die Schweiz insbesondere führt sie Müller-Rutz in der erwähnten Lokalfauna als selten von drei Flugplätzen auf.

In Südbayern fand ich die Art nicht selten Ende Mai und in der ersten Hälfte Juni im Rohrseemoos bei Kochel und im Bernauer Moor am Chiemsee.

Was die Herkunft der vier vorerwähnten Arten anlangt, so sind *Agrotis cuprea*, *recussa* und *Crambus alienellus* zweifellos Reliktformen aus der Eiszeit, wofür ihr Vorkommen in den südbayerischen Torfmooren eine interessante Bestätigung bildet. *Larentia alaudaria* stellt vielleicht einen noch älteren präglazialen Bestandteil unserer Fauna dar, der zur Eiszeit in geschützte Täler der Ostalpen zurückgedrängt wurde und sich dort sowie an seinen anderen beschränkten Flugplätzen erhalten hat. In den bayerischen Alpen, wo *Larentia alaudaria* in weiter Verbreitung vorkommt, ist sie wenigstens eine ausgesprochene Bewohnerin der Talsohlen und der unteren Bergwälder an den Talflanken, wo man das hübsche Tierchen auf Waldwegen und in Straßengraben in der Abenddämmerung fliegend antrifft. Der Fund im Schleißheimer Moor ist trotz der eifrigen Sammeltätigkeit, die dort geübt wird, ein Unikum geblieben. Ich möchte daher die Frage offen lassen, ob es sich nicht nur um ein zufällig eingeschlepptes Tier handelt, wofür mir allerdings die Wahrscheinlichkeit nicht groß erscheint.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Osthelder Ludwig

Artikel/Article: [Über einige bemerkenswerte Schmetterlinge in den südbayrischen Torfmooren. 11-14](#)